

Anerkennung für Pflege eines Juwels

GRINDELWALD Am Osthang des Männlichen liegt ein verborgenes Bijou: Das Lischmahd «Misleni» weist eine aussergewöhnliche Artenvielfalt auf. Bewirtschaftet wird es von den Gebrüdern Rolf und Toni Bohren. Sie haben den Kulturlandschaftspreis der Regionalkonferenz Oberland-Ost erhalten.

Ein dichter Teppich von golden schimmerndem Riedgras überzieht die sanft gewellten Moorwiesen. Dahinter ragen mächtige alte Tannen auf. Weiter vorne neigt sich das Gelände talwärts. Der Boden ist dort viel trockener, weshalb an dieser Stelle ganz andere Pflanzen gedeihen. Mitten in der Szenerie steht eine malerische Blockhütte mit Aussicht auf eine grandiose Gipfelkette, die vom Wetterhorn bis zur Jungfrau reicht. Das Gebiet «Misleni» über Grindelwald ist ein kleines Paradies. Bewirtschaftet wird dieses Juwel vom Brüderpaar Rolf und Toni Bohren.

Viel Herzblut im Spiel

Vor 30 Jahren galten solche Flächen als praktisch nutzlos. Trotzdem kaufte damals der Vater der beiden die rund eine Hektare grosse Parzelle. Heute gelten für das Gebiet strenge Naturschutzbestimmungen, deren Einhal-

Vor 30 Jahren galten solche Flächen als praktisch nutzlos. Trotzdem kaufte damals der Vater der beiden die rund eine Hektare grosse Parzelle.

tung mit Fördergeldern entschädigt wird. Vieh hat auf dem empfindlichen Boden nichts zu suchen, gemäht wird nur einmal im Jahr, nämlich im September. Ein Teil der Ernte – würziges Heu und zarte Kräuter – wird verfüttert, die verbleibenden rauen Lischenhalme dienen als Streue. Für die Pflege und den Erhalt dieses landschaftlichen Juwels setzen Rolf und Toni Bohren viel Herzblut ein. Erwerbstätig sind die beiden Grindelwalder in ganz anderen Berufen, nämlich als Metzger und als

PREIS 2015

Oberland-Ost In Grindelwald sind gestern die Kulturlandschaftspreise 2015 der Regionalkonferenz Oberland-Ost und der regionalen Tourismusorganisationen verliehen worden. Mit der Auszeichnung wird das Engagement der Bauern im östlichen Berner Oberland für eine attraktive Landschaft und damit auch für den Tourismus gewürdigt. Dieses Jahr gab es zwei Gewinner: Neben den Gebrüdern Bohren aus Grindelwald wurde die Alpgenossenschaft Oltscheren (Gemeinde Brienzwiler) ausgezeichnet. Die Oltscherenalp weist ein sehr attraktives Landschaftsbild und einen grossen Reichtum an Pflanzen auf. *ast*

Spengler. Der Landwirtschaft können sie sich deshalb nur in der Freizeit widmen. In ihrem Stall stehen je nach Jahreszeit fünf Kühe sowie vier bis sechs Rinder und Kälber. Was früher eine ganze Familie zu ernähren vermochte, gilt nach heutigen Massstäben als Kleinstbetrieb.

Die Jury überzeugt

Das Gebrüderpaar wurde schon verschiedentlich ermuntert, sich um den Kulturlandschaftspreis zu bewerben, den die Regionalkonferenz Oberland-Ost jährlich vergibt. Diesen Frühling fassten sich die beiden ein Herz, füllten das Anmeldeformular aus und reichten die geforderte Fotodokumentation ein. Die Unterlagen wussten die Jury offenbar zu überzeugen. Im Hochsommer nahm eine Delegation den Standort am östlichen Hang des Männlichen, unterhalb der Itramenalp, in Augenschein. Toni Bohren erinnert sich, mit welcher Begeisterung sich eines der Jurymitglieder, ein Biologe, über die Pflanzenvielfalt äusserte: Fast bei jedem Schritt habe er wieder eine neue Art ausgemacht.

Andreas Staeger



Rolf (links) und Toni Bohren auf der Misleni-Fläche.

Andreas Staeger